

# Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . . . K. 6.40
Halbjährig . . . . . K. 3.80	Halbjährig . . . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . . . K. 1.60

„Eingeliefert“ kostet per Beitzelle 10 Heller.  
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

**Inseraten-Tarif:**  
Die einseitige Garnungszeile kostet 10 Hl., die zwei seitige 20 Heller, und die dreiseitige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.  
**Inserate vermitteln:**  
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst., R. Mosje, Hagenstein & Wogler, Zitter, Harry Müller.  
In Budapest: B. Edstein, R. Mosje, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
Köszeg, Grabenrunde Nr. 3 (Bürger Schulgebäude).  
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
Einzelnr Nummer kostet 12 Heller.  
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Gesetze für das Volkswohl.

Sogar die Gegner der Koalitions-Regierung beugen sich vor der Humanität, welche die Gesetzentwürfe über die Herabsetzung der Einkommensteuer zweiter Klasse und über die Exekutionsgebühren in Zivilprozessen enthalten ist.

Das ganze Volk Ungarns aber, welches wahres Wohlthun anerkennt, welches die Tragweite der munitzienten Gesetzentwürfe zu schätzen weiß, frohlockt und ist dankbar für das viele Gute, das ihm durch die Modifikation und Humanisierung der bisherigen, das Volk schwer schädigenden, zwei Gesetze zuteil wird.

Damit die Sache auch Laien beurteilen können, diene zur Kenntnisnahme, daß die Höhe der Einkommensteuer II. Klasse auf Basis der direkten Steuer vorgeschrieben wird.

Wir führen hier zwischen der bisher in Rechtskraft bestandenen und den neuen Gesetzentwürfen nur zwei Vergleiche an, welche den großen Unterschied kennzeichnen. Nach dem von den früheren, sogenannten liberalen Regierungen geschaffenen Gesetz über die Einkommensteuer II. Klasse zahlte derjenige, welchem eine Krone direkte Steuer vorgeschrieben war, nach der II. Klasse Einkommensteuer vier Kronen, sonach hatte er anstatt einer Krone, fünf Kronen zu zahlen.

Dem neuen, von Bekertle eingereichten Gesetzentwurf gemäß entfallen die obgenannten 4 Kronen gänzlich und wer unter 10 Kronen direkte Steuer zahlt, der wird gar keine Einkommensteuer II. Klasse zu zahlen haben. Von 10 bis 40 Kronen direkte Steuer sind nur 2 Kronen und von 40 bis 100 Kronen direkte Steuer sind nur 4 Kronen Einkommensteuer II. Klasse zu zahlen.

Welch ein riesiger Unterschied ist hier zwischen Einst und Jetzt? Bisher zahlte man auf 10 Kronen direkte Steuer 4 Kronen Einkommensteuer II. Klasse und nach dem neuen Gesetz wird bis 10 Kronen direkte Steuer gar keine II. Klassensteuer, nach 40

bis 100 Kronen nur 2 Kronen und nach 100 Kronen nur 4 Kronen Einkommensteuer bezahlt.

Soeben verlautet, daß während der Steuerreform der Finanzminister befragen werde, daß überhaupt gar keine Einkommensteuer vorgeschrieben werden soll.

Durch diese wohlthätige Verfügung werden künftighin viele hunderttausend der Gewerbe- und Arbeiter-Klassen angehörigen Bürger sonach gar keinen Heller Einkommensteuer zu zahlen haben.

Hieraus ist die Konsequenz abzuteilen, daß die früheren Regierungen von vielen hunderttausenden der ärmeren Klassen ungerechte Steuer eingehoben haben. Ist das nicht empörend? Ist das nicht der klarste Beweis dessen, daß Stefan Tisza und seine Helfershelfer kein Herz für das Volk hatten? Das Wohl des Volkes war ihnen gleichgültig. Wenn die früheren Minister gewissenhaft gewesen wären, wenn sie Gerechtigkeitssinn und Mitleid mit den kleinen Steuerzahlern gehabt hätten, wahrlich, sie würden seit dem Jahre 1875, also seit mehr als dreißig Jahren, seit daß das Volk ungerecht ausbeutende Gesetz über die Einkommensteuer II. Klasse in Rechtskraft bestanden hat, sie würden es längst mit einem gerechten, humanen Gesetze umgeändert haben. Aber sie waren herzlos, die liberalen (?) Minister, sie schonten die Großgrundbesitzer, sie protegieren die Reichen; für diejenigen Staatsbürger aber, welche ihr tägliches Brod mit harter Arbeit täglich verdienen, für die hatte ihr Gewissen keine Regung, ihr Herz kein Gefühl.

Zeit hätten die liberalen Minister und der liberale Reichstag genug gehabt, aber es fehlte ihnen der gute Wille, es fehlte der Sinn für Humanität, es fehlte ihnen das Gefühl der Gerechtigkeit, es fehlte ihnen die Fürsorge für das Volkswohl. Sie kümmerten sich nicht um das Elend der Armen, welche viele Jahre hindurch über die Ueberbürdung mit Steuern klagten und um Abhilfe baten. Alle Wehklagen, alle Bitten, alle Vorstellungen waren vergebens; es blieb ungehört, wie der Notruf in der Wüste.

auf ihre Wangen lockte, vermochte den Ausdruck namenloser Abgespanntheit und der Müdigkeit nicht hinwegzutauschen.

Endlich, in einer engen Vorstadtstraße trat sie in ein düsteres Haus. Die schmale Treppe war schlecht erleuchtet und knarrte und ächzte bei jedem Schritt. An einer der Türen im vierten Stock war eine Karte angebracht: Rudolf Werder. Sie schloß auf und trat in die Stube.

„Bist du es, Else? fragte eine ungeduldige Männerstimme.“

„Ja, Rudi. Wart' nur einen Augenblick, ich komme gleich zu dir. Ich will nur eben meinen nassen Mantel ablegen.“

Sie trat in das einfach, aber wohllich ausgestattete Zimmer. In einem Krankenstuhl lag ein schwarzer junger Mann. Sie ging rasch auf ihn zu und strich leise über den schmalen, dunklen Kopf.

„Hat es lange gedauert, Liebster? Hast du schon auf mich gewartet? — Denk dir, wie schön, ich habe die Stellung erhalten! Der Gehalt ist anfangs zwar bescheiden, aber wir werden schon auskommen!“ Ihre Augen lächelten zuversichtlich auf ihn herab.

Du hast doch gesagt, daß du verheiratet bist? fragte er statt jeder Antwort hart.

„Ja . . . gewiß.“

„Ein junges Mädchen ist im Geschäft oft vielen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Eine Frau wagt ja so leicht niemand zu belästigen.“

Sie stand auf und machte sich am Ofen zu schäpfen. Am ihren Mund lag wieder der müde, herbe Zug. Zimmer und immer das alte Lied. Wo sie sich auch vorgestellt hatte, das Engagement war stets daran gescheitert, daß sie verheiratet war. War diese kleine Lüge nun ein Unrecht? Der bittere Ernst des Lebens zwang sie dazu! —

Außer diesem, das Volkswohl fördernden Steuer-gesetz-Entwurf, erwähnen wir noch einen, der ebenso die Volksklassen in Schutz nimmt und von bisherigen großen, ungerecht bemessenen Ausgaben befreit.

Es ist dies der Gesetzentwurf des Justizministers Gänther, laut welchem das Exekutionsverfahren geregelt werden soll. Bisher wurden so hohe Exekutionskosten liquidiert, daß der Exquirte dreimal, viermal so hohe Kosten zu zahlen hatte, als die Summe der Schuld ausmachte. Zum Beispiel: es waren nach einer geklagten Schuld von 30 Kronen über 70 Kronen Klags- und Exekutionskosten zu zahlen. Für 30 Kronen Darlehen mußten sonach 100 Kronen gezahlt werden. Dieses drakonische Gesetz hat viele tausend Familien zugrunde gerichtet, sie um die wenigen Häbseligkeiten gebracht, die sie noch hatten.

Der vom jetzigen Justizminister vorzulegende Gesetzentwurf bestimmt nun aber, daß für Exekutionen zur Hereinbringung von unter 50 Kronen nicht einmal ein Heller Kosten zu zahlen sei.

Außer diesem bringt der Gesetzentwurf die nicht hoch genug zu schätzende Wohltat, daß die notwendigen Möbel eines Schuldners, seine Kleider, seine Wohnung, das Bettzeug, Werkzeug und landwirtschaftliche Geräte gar nicht gepfändet werden dürfen. Außer diesen Bestimmungen sind noch einige Paragraphen des Gesetzentwurfes, welches mehrere Mängel des Exekutionswesens außer Rechtskraft setzt und die schwer um das Dasein kämpfenden Bürger gegen Uebergriffe und Ungerechtigkeit schützt.

Bisher hat nämlich das Exekutionsgesetz gestattet, das auch solcher Grundbesitz wegen Schulden im Lizitationswege verkauft werden konnte, wenn zehn Miteigentümer am Grundbesitz beteiligt waren und unter ihnen nur einer der Schuldner war. Es wurde also auch das Eigentum von neuen Mitbesitzer für die Schulden des einen Mitbesitzers veräußert.

Dieses empörende, jedem Rechtsgefühl hohnsprechende Gesetz wurde übrigens schon außer Rechtskraft gesetzt.

## Feuilleton.

### Martyrium.

„Nun gut, Ihre Zeugnisse gefallen mir, ich werde Sie bei mir engagieren. Noch eines! Sie wohnen bei Ihren Eltern?“

„Nein, ich wohne mit meinem Bruder zusammen.“

Ihr schmales Gesicht wurde noch einen Schein blässer.

„Was ist Ihr Bruder?“

„Er ist leider erwerbsunfähig. Bei einem Schiffsunglück zog er sich eine starke Erkältung zu. Jetzt ist er gänzlich gelähmt.“

„So, so . . . und wann können Sie antreten, Fräulein Werder?“

„Jederzeit. Wenn Sie wünschen, bereits morgen.“

„Ja, das wäre mir sehr lieb. Also bestimmt auf morgen.“

Sie neigte ein wenig das blonde Haupt und verliebte das Zimmer. Die jungen Leute im Bureau sahen ihr neugierig nach. Also das war die neue Buchhalterin? Ein hübsches Mädel, allerdings etwas eifrig. Na, das würde sich schon geben.

Sie trat auf die Straße hinaus. Es war ein trüber regnerischer Winterabend. Das Licht der Laternen und Schaufenster spiegelte sich zitternd auf dem nassen, glänzenden Straßenpflaster. Hastig eilten die Leute an ihr vorüber, mit hochgerafften Köcken und aufgeschlagenem Manteltragen. In das einmönige Klatschen der Regentropfen mischte sich das schrille Geklingel der überfüllten Straßenbahnwagen.

Else Werder eilte durch die menschenleeren Straßen. Trotz der Schnelligkeit hatte ihr Gang etwas Schlep-pendes und selbst der rofige Hauch, den die kalte Winterluft

„Gestatten Sie, Fräulein Werder!“  
Der Procurist der Firma Erlau & Co. half ihr zuvorkommend beim Anlegen der Jacke.

„Danke, Herr Biligh!“

„Wir haben ja so ziemlich denselben Weg, ich werde mir erlauben, Sie zu begleiten — vorausgesetzt, daß es Ihnen nicht unangenehm ist.“

„O nein, es ist mir nicht unangenehm,“ antwortete sie tonlos.

Ihre Gestalt war in dem letzten Jahre überschlan geworden, tiefe Schatten lagen um ihre Augen. Ihre Hände spielten nervös mit den Handschuhen.

„Sie sollten sich mal auf ein Paar Wochen Ruhe gönnen, Fräulein Werder. Ich werde mit unserem Chef sprechen. Es ist doch sicher einzurichten,“ sagte der Procurist. . .

„O danke. Sie sind sehr liebenswürdig. Aber ich fühle mich wirklich ganz wohl. Ich könnte meinen Bruder auch nicht allein lassen.“

„Ist Ihr Bruder eigentlich den ganzen Tag über allein? Hat er keine Verwandte, keine Freunde die sich um ihn kümmern?“

„Nein wir haben keine Verwandte, wir sind überhaupt ganz fremd hier. Eine Nachbarin sieht von Zeit zu Zeit mal bei uns nach dem Rechten.“

„Dürfte ich nicht einmal Sonntags bei Ihnen vorkommen?“

„Nein, o nein,“ bat sie mit angstvoller Stimme. Ihr Blick hatte etwas Unsicheres, Unstütes. Sie tat ihm so leid. Er hatte schon immer das Gefühl gehabt, als gäbe es keinen wunden Punkt in ihrem Leben. Und wie gerne hätte er ihr geholfen. Er hatte sie während des einen Jahres, da er sie kannte, so lieb gewonnen, daß

Außer den hier erwähnten Verbesserungen des Steuergesetzes wird bald auch eine größere andere Steuerreform dem Reichstage vorgelegt werden. Auch diese wird viel Segen für die ärmeren Steuerzahler im Gefolge haben.

All diese Verfügungen, diese heilsamen Arbeiten unserer jetzigen Regierung haben sie in kurzer Zeit, trotz den vielen Hindernissen legislatorischen Schaffens durch die langandauernden Obstruktionen der Nationalitäten, trotz der Kämpfe mit den Oesterreichern, die auch viele Zeit der Regierung in Anspruch nahm, für das allgemeine Wohl segensreiche Reformen geschaffen.

Diese hohen Verdienste der Koalitionsregierung müssen auch die politischen Gegner derselben würdigen, umso mehr, als alle Verehrer der gewesenen liberalen Regierung nicht ein einziges Gesetz zitieren können, welches z. B. die Finanzverwaltung während Jahrzehnten zum Wohle des Landes oder des Volkes geschaffen haben.

### Lokal-Notizen.

— **Das 3. 83. Infanterie-Bataillon** marschiert dem Vernehmen nach am 6. August l. J. zur Regimentskonzentrierung nach Sopron.

— **Das 3. 18. Honvédbataillon** begibt sich am nächstfolgenden Montag zu den Regimentsübungen nach Sopron.

— **Hymen.** Der Professor der hiesigen evangelischen Mädchenschule, Stefan Arató hat sich mit Fräulein Olga Markovits, der Tochter der Frau Witwe Josef Markovits verlobt.

— **Militärisches.** Am 24. Juli l. J. marschiert die 6/11. Infanterie-Eskadron zu den Schwimmübungen nach Num, von wo dieselbe am 28. d. Mts. sich zu den Regimentsübungen begibt. Die Retourkunft dürfte gegen 10—11. September erfolgen.

— **† Todesfall.** Am Montag, den 10. Juli l. J. um 8 Uhr früh verstarb hier die allbekannte Ingenieurwitwe Frau Antonie Stala an Altersschwäche. Das Begräbniß der Verstorbenen fand am 12. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der städt. Leichenhalle aus im hiesigen Friedhofe statt.

— **An dem Obergymnasialgebäude** werden zurzeit diverse Renovierungsarbeiten vorgenommen. Das schon bei der Uebernahme beanstandete Cementpflaster der Korridore wird entfernt und an dessen Stelle ein sogenanntes Keramik-Ziegelpflaster geschaffen.

— **Blutige Schlägerei.** Der in der 3. Stipkovits'schen Mühle bedienstete Müllerburche Stefan Kalkó wollte vergangenen Sonntag früh morgens im Kollmann'schen Greißlerladen einem Hausdiener der k. und k. Militär-Unterrichtsschule gegenüber auch beweisen, daß er häßeln könne und vertieg sich dabei so weit, daß der Hausdiener vom Leder zog und dem Provokanten mit dem Säbel den Kopf einschlug. Kalkó's Verwundung ist eine sehr schwere.

— **Ins Wasser gestürzt** ist der 7-jährige Sohn Wenzel des Johann Kasper vor 2—3 Tagen in der Nähe der Dampfsmühlkaserne an einer Stelle, wo der Günstfluß sehr tief ist. Die verzweifelte Hilferufe des Knaben wurden von einem Führer der Infanterie rechtzeitig gehört, welcher beim Fenster herausprang und den Knaben mit knapper Not glücklich rettete. Derselbe wäre unzweifelhaft ertrunken.

— **Im Kanal eingebetonert.** Ein 15-jähriger Arbeiter muß beim Kanalbau hier die Fugen der Ka-

hübsche stolze Mädchen, mit dem vergrämten Zug um den kleinen Mund.

Als sie am anderen Tag nachhause kam, schlug ihr ein betäubender Blumenduft entgegen. Im Wohnzimmer stand ein großer Korb mit den herrlichsten Rosen gefüllt, die gerade jetzt zur Winterszeit sehr teuer waren und eine beträchtliche Summe gekostet haben mochten.

Der Kranke lag mit geschlossenen Augen auf seinem Lager und öffnete sie erst, als Eise ihn leise auf die vörlig kalte Stirn küßte.

„Von wem sind die Rosen?“ Seine Stimme klang heiser vor Aufregung.

„Ich weiß es nicht, Rudi?“

„Aha, du weißt es nicht? Kennst du vielleicht einen gewissen Herrn Bilgitz? Von dem sind sie. Und er läßt den Herrn „Bruder“ auch herzlich grüßen!“ Die Stimme des Kranken zitterte vor Erregtheit.

Eise taumelte zurück. Aus ihrem Gesicht war alle Farbe gewichen.

„Belogen hast du mich! Verleugnet hast du mich! Aber natürlich, als Fräulein kann man ja viel leichter Eroberungen machen, wie als verheiratete Frau! Das soll dir aber nicht gelingen — ich werde . . .“

Seine Stimme brach. Er fiel kraftlos in die Kissen zurück. Er röchelte.

„Rudi!“ Ein verzweifelter Schrei gellte durch das Zimmer. Sie warf sich über ihn, besprengte sein Gesicht mit Wasser. Umsonst, langsam erkaltete seine geliebte Hand in ihrer zitternden Rechten.

Und als sich die Nacht niederstelte, da streute sie die duftenden Rosen über sein Lager. Und so sah sie bei ihm, bis das fahle Dämmerlicht des Morgens durch die Scheiben brach. Sie hatte die Hände gefaltet und starrte mit müden Augen ins Leere. Nun hatte sie Niemanden mehr, den sie liebte, für den sie arbeitete — der sie immer quälte.

nalröhren innen verschmieren. Dienstag blieb der Bursche im Rohre stecken, weil er von der großen Hitze betäubt wurde und einschließ. Seine Arbeitsgenossen bemerkten dieß nicht und setzten die Röhrenlegung fort. Schon hatten sie acht Stücke seither aneinander gereiht und außen verschmiert, als Mittags ihnen der Bursche abging und sie ihn zu suchen begannen, doch vergebens. Endlich dachten sie daran, daß er noch im Kanale stecke. Sie klopfen daher die Röhren ab, ohne daß sie jedoch ein Lebenszeichen von ihm hörten. Da leuchtete endlich ein Arbeiter mittelst Spiegellicht in die Röhre hinein und entdeckte so dessen Körper, jedoch regungslos. Auf weiteres Klopfen oben ihm rührte er sich zwar, legte sich aber wieder nieder. Durch weiteres Klopfen verscheuchten sie doch endlich seinen Schlaf und der Bursche kroch unverfehrt heraus.

— **Verurteilt** wurde seitens des hiesigen Bezirksgerichtes der des Hühnerdiebstahls angeklagte Josef Pimper zu 3 Monaten, sein Sohn Gyula zu 15 Tagen Gefängniß, während das jüngste Kind der Kinderchuliga übergeben wurde.

— **Verlegung der kath. Lehrertinnen-Präparandie.** Im Verlaufe der vorigen Woche verbreitete sich das Gerücht, das die hiesige kath. Lehrertinnen-Präparandie nach Szombathely verlegt werden soll. Die Kolporteurs dieses Gerüchtes behaupten, daß diese Absicht schon längere Zeit beim Orden bestand, doch stieß sie bei der verstorbenen Ordenspriorin Blamüller auf Opposition, welche darauf bestand, daß die Lehrertinnen-Präparandie im Mutterhause verbleibe — jetzt dagegen wird eine Schwester aus dem Szombathelyer Ordenshause die Priorin des hiesigen Dominikanerinnen-Konventes, die die Verlegung nach Szombathely als geeignet erachtet. — Statt einer höheren Tochterchule ein Mädchenwaisenhaus. Die Szombathelyer haben es schon ausgeklügelt, mit was für einem Pflaster sie den Schlag des eventuellen Verlustes unserer höheren Mädchenschule heilen wollen. Sie empfehlen uns, das dann verwaist bleibende monumentale Gebäude für ein Mädchenwaisenhaus umzugestalten, damit wir den Verlust nicht allzu sehr empfinden. Statt einer Taube einen Spagel. — Wie fürsorglich unsere guten Nachbarn für uns sind. Man bliebe noch übrig, daß sie uns auch die Militär-Unterrichtsschule nehmen wollten und als Ersatz uns ihre Typdruckerei zur Pflanze vorschlugen.

— **Die Stadt Közeg für die Csepreg Eisenbahnstation.** Eine vielumstrittene Frage der auszubauenden Sopron-Bas-Zalaer Eisenbahn ist: wo die Csepreg Eisenbahnstation errichtet werden soll. Ob in der Nähe der Gemeinde, oder etwas weiter in dem Gemeindegelände. Csepreg selbst ist freilich für das erstgenannte Projekt, welches bedingt, daß die neue Eisenbahnlinie auf größere Umwege geführt werden muß, was auch die Kosten erheblich vermehrt. Die Repräsentanz der Stadt Közeg hat sich nun auch zugunsten Csepregs entschieden, da sie der Meinung ist, daß die Umgehung Csepregs den Verkehr der neuen Eisenbahn sehr ungünstig beeinflussen würde. Es wurde deshalb in diesem Sinne eine Repräsentation an das Handelsministerium beschloffen.

— **Gartenfest.** Die Közeg Bauarbeiter arrangieren am 16. Juli im Bierhallgarten ein Konzert verbunden mit einer Tanzunterhaltung, welches Gartenfest mit einer Weltpost, Conzetti- und Serpentinwerken verbunden sein wird. Anfang 4 Uhr nachmittags. Bei ungünstigem Wetter findet die Unterhaltung am nächsten Sonntag statt.

— **Plakatspiel.** Heute Samstag abends halb 9 Uhr findet auf dem Hauptplatze seitens der Musikkapelle des Franz Kovács statt.

— **Gartenfest.** Der hiesige freiwillige Feuerwehrverein veranstaltet Sonntag, den 6. August l. J. in der Bierhalle zu Gunsten seiner Vereinskasse ein mit Tanzunterhaltung, Preisschießen und Feuerwert verbundenen Gartenfest. Näheres die Plakate.

— **Geschäfts-Verlegung.** Das hier in der Rathausgasse seit nunmehr 15 Jahren bestehende renommierte Gold- und Silberwaarengeschäft des Alexander Németh wird mit 1. August l. J. in dessen eigenes Haus Deak Ferencgasse Nr. 4 (neben dem Hotel Kovács verlegt. Näheres übrigens aus den Affichen.

— **Sommerfest und Militärmusik-Konzert in Kirchschatz.** Am Sonntag, den 6. August l. J. findet in Herrn Alois Hönigs Gasthof-Kolalitäten in Kirchschatz ein Sommerfest, verbunden mit einem Militär-Musikkonzert nebst einem Tanzkränzchen statt. Programm: Nachmittags im Garten Militär-Konzert. Musik des k. und k. Infanterie-Regiments Erzherzog Ferdinand Nr. 48. Beginn 1/3 Uhr. Abends: Tanzkränzchen. Eintritt: Tageskarte gültig für das Konzert und Tanzkränzchen, per Person 1 K 50 h. Karte für das Militärkonzert per Person 1 K Karte, für das Tanzkränzchen 1 K. Das Reinerträgniß fällt wohlthätigen Zwecken zu. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Spezielle Einladungen werden nicht ausgegeben. Das Festkomitee.

### Vermischte Nachrichten.

— **Schleichen während der Schonzeit.** Der Rohonczter Großgrundbesitzer Baron Heinrich Tyfflen-Bornemissa suchte beim Minister um die Erlaubniß an, im Monat Juli Rebhühner auch in lebendem Zustande nach dem Ausland zu transportieren. Der Minister verständigte am 11. d. Mts. das Komitat, daß er mit Rücksicht auf die Schonzeit das Ansuchen nicht erfüllen könne.

— **Schulengel der Kleinen.** In der Volksschule im 9. Bezirk in Wien hat sich in der vorigen Woche ein aufsehenerregender Vorfall abgespielt. Der Lehrer der zweiten Klasse Erlinger hatte nach Schluß des Unterrichtes

zwei Schüler in dem Lehrzimmer zurückbehalten, um mit ihnen die Fehler nochmals durchzugehen, die sie in ihren Aufgaben gemacht hatten. Unter diesen Schülern befand sich auch der noch nicht acht Jahre alte Bernhard Giebner, der erste Sohn eines Ingenieurs. Der Knabe, ein überaus aufgewecktes, strebames Kind, erhielt vom Lehrer den Auftrag, die Aufgabe nochmals zu schreiben. Blötzlich sprang der Knabe, der neben dem geöffneten Fenster gestanden war, zum Entsetzen des Lehrers und der Mitschüler auf die Fensterbrüstung und stürzte sich von der Höhe des zweiten Stockwerkes auf die Straße hinunter. Wie von einem Schutzengel behütet, kam der Kleine mit dem Leben davon und befindet sich im Krankenhaus bereits auf dem Wege der Genesung. Der Knabe erzählte, daß er die Tat aus Zorn verübt hätte. Wiewohl er sich häufig in Zornausfällen geäußert hatte, daß er beim Fenster hinauspringen würde, war er sich dessen gar nicht bewußt, daß ihm dabei etwas geschehen könne. Der Knabe dachte, wie er erzählte, daß dies gerade so wäre, wie wenn er zur Tür hinausginge.

— **Berühmte Halskette.** Laut P. N. entdeckte man unlängst auf sonderbare Weise die Halskette der Maria Stuart, die die unglückliche Königin am Halse trug, als man sie enthauptete. Die Halskette verschwand damals und niemand wußte seither — also fast 400 Jahre lang — wohin sie geriet. Wie nun englische Blätter berichten, kam sie jetzt zum Vorschein und wurde für 360.000 Kronen verkauft. Eine Engländerin machte eine Bicycletour in Schottland, wobei die Goldkette ihrer Vorknetete ins Getriebe geriet und zerbrach. Im nächsten Dorf wollte sie statt dessen eine Schmir kaufen, war aber nicht zu haben. Man bot ihr aber eine Glasperlenkette an, die sie um 15 Schilling kaufte. Nach ihrer Ankunft in London ging sie zum Juwelier, um die zerrißene Goldkette auszubessern zu lassen, wobei sie noch die Glasperlenkette trug. Der Juwelier bot ihr dafür sofort 12000 Kronen an, die nun sofort abgab, daß die Perlen echte sind und darum das Anbot anschlug. Sie wendete sich nun an einem ihr befreundeten Museumbeamten, der zweifellos feststellte, daß der Perlenkranz die berühmte schwarze Perlenhalskette Maria Stuart's sei, die zur Zeit ihrer Enthauptung in Verlust geriet. Hierauf gab ein Kunstfreund für die Halskette 360.000 Kronen, von welchem Betrage die glückliche Bicycleistin einen ansehnlichen Teil auch der armen Verkäuferin zukommen ließ, von der sie die Kette erstand.

— **Wildschweine.** In den Dichtungen Sipán, Rabagyarmat, Csárány und Zváncz haben sich die Wildschweine derart vermehrt, daß sie die Fehung der ganzen Umgebung vernichten. Die Oekonomen der Umgebung wandten sich daher an das Komitat: behufs Ausrottung des gefährlichen Wildes Jagden zu veranstalten. Das Komitat hat in Würdigung des Ansuchens der Grundbesitzer die Eigentümer des Ragyarmats, und zwar Anton Graf Sigray, Graf Iván Batthyány, den Szentgotthard Zisterzienserorden und den Abg. Gabriel Barga aufgefordert, für die Vertilgung der Wildschweine zu sorgen.

— **Haubmord.** Wie man aus Közeg meldet, wurde im Sényer Walde der 73 Jahre alte gutsituierte Wirtschaftsbesitzer Georg Géczi erschossen aufgefunden. Man vermutet, daß ein Haubmord vorliegt.

— **Aus falscher Meinung ermordet.** Von einem tragischen Vorfall wird uns aus Kapuvár berichtet. Samstag nachts geriet Koloman Pintér (Was) und Sebastian Barga im dortigen Goldschmiedischen Gasthause in Streit, welcher bald in Tödtlichkeit ausartete. Koloman Pintér brachte dem Barga mit seinem Messer einen Stich an der Schulter bei, worauf Barga seinen Angreifer zu Boden schlug. Ein bereits 67jähriger Mann, Anton Kovács aus der Nachbargemeinde Sjáród wollte die beiden trennen und trat zwischen die Kampfenden. Aber zu seinem Unglück, den Pintér, der der Meinung war, daß Kovács seinem Gegner assistieren wolle, erhob sein Messer neuerdings und führte einen heftigen Stich in die Brust Kovács, der ins Herz getroffen wortlos zusammenbrach und nach wenigen Minuten verschied. Pintér wurde verhaftet. Die Obduktion der Leiche Kovács fand am 10. d. Mts. in Kapuvár unter Leitung des Gerichtsarztes Dr. Ludwig Pöschel aus Sopron statt.

— **Verborgener Schatz.** 10.000 Meter hoch über den Meerespiegel in den Nordalpen befindet sich der See, den die einst hoch kultivierten Infas für heilig hielten. Als die spanischen Abenteurer dieses an Gold und Seide reiche Volk ausrotteten, um deren Schätze sich anzueignen, sollen die Infas dieselben in den See verfenkt haben. So ging die Sage. — Eine englische Gesellschaft leitete nun den See ab und wo das Wasser abfloß, da fand man nach Durchwühlung des zurückgebliebenen Sandes bereits ungeheuer wertvolle, auch künstlich hochschätzbare Gegenstände, schwere Gürteln von geschmiedetem Golde, zwei goldene Statuen, zwanzig auffallend große Smaragde, zahlreiche goldene Arm- und Fußringe (Bänder) einen Messerschlüssel von geschmiedetem Gold mit Relieffiguren. Jetzt wird die Arbeit eifriger fortgesetzt.

— **Bibliothek für Alle.** Illustrierte Bände für jung und Alt. H. Lehner & Sohn, Wien l. Peris gebunden je 75 h. Brachte schon Band 8 einen neuen Roman aus dem Sonnen- und Märchenland Indien, der die Erforschung eines jener buddhistischen Tempelgeheimnisse behandelte, verwebt mit der dastigen Liebe einer indischen Prinzessin mit einem deutschen Forscher, so bietet uns der 9. Band einem solchen auf positivem realen Boden des aufstrebenden deutschen Industriebens bald nach den glorreichen Jahren 1870/71 stehenden. Er ist ein Loblied der Arbeit, der geistigen und körperlichen, und er gleicht die oft mißverständlichen Begriffe von Kapital und Arbeit verjöhnend aus. Außer einer preisgekrönten Novelle aus dem Klosterleben: „Die Brüder“, bringt er noch eine sehr interessante moderne Frage von dem bekannten Vögeleer Schriftsteller Hans v. Pöfgensthal. Diverse Artikel über das Pfingstfest, den Pfingstochsen, klären uns über den heidnischen Ursprung desselben, sowie seine allmächtige Christen-

zung auf. Bergtourer bildet aus Silberbesitz. An 3 ist, sind in Aviatiker, zungung, Angeben. tikel für einen solche. Hästel fehlte seinen Borg. — und gestiftet bei Wien. kommende 1. bis 15. durch die gemeldet: am 11. d. vnz. Ein beim Auswurden hinvierte starbten Reichezeitrummer tonnis des. — 460 Buchtrazuges in Im Namen die Gäste, wo gezogen, wo den Wiener. Auf die Präses Zud Auszüge auf giet und d ihrer herrli. — Gerzkrankh von allen sehen. Ans nicht etwa Das natürl Weinlas v teile hervor Sicherheit, gulerungsm Josi-Bittern Wien, unte lichen Wäff wirksam und übeln Folge Durch thete ist da leicht zugäng. — York auf den yorker Baum werten. Das zu erbauend wird das Arkaden geb tofalen. — Gemeinden am 11. d. weiter nieder beschäftigt, 44-jährige fontal eiltten einen Bligst gefolgt ware Dreipenteter Bei Laczó u getötet. Bifo nung vorhan. — Es schl und birgt faltung ausere Erläit neral Die sie schädli pro S Generat 18. 24. Gu — Tod wird gemelde vorlegte Rad Dresden vert auf das Da von dort in Höhe durch das schwer verlegte Heinrich Krau auf dem Tod

behalten, um mit die sie in ihren Schülern befand Bernhard Gieb- Der Knabe, ein ehlt vom Lehrer preiben. Plötzlich teten Fenster ge- und der Mit- te sich von der Stöße hinunter. der Kleine mit ranfenhaufe be- Knabe erzählte, Biewohl er sich aj er beim Fen- esse gar nicht ene. Der Knabe wäre, wie wenn

R. entdeckte man ette der Maria Halse trug, als and damals und Jahre lang — er berichten, sam 360.000 Kronen Vicyel tour in regnete ins Ge- Dorfladen wollte aber nicht zu fette an, die sie nit in London Goldfette auszu- verfertigte trug. 00 Kronen an, e sind und doch nun an einem schlos feststellte, der Entthauptung Freund für die trage die glück- ch der armen e Kette erstand.

en Spank, Rä- lich die Wild- ung der ganzen der Umgebung is Ausrottung stalten. Das der Grundes d war Anton Szentgotthar- el Berga auf- ine zu sorgen. gshely meldet, te gutsituierte t aufgefunden.

et. Von einem chtet. Samstag und Sebastian use in Szent, oman Pinier en Stich an greifer zu Bo- Anton Kovács beiben trennen m Unglück, den em G-ner affi- nd führte einen Dez getroffen Minuten ver- ton der Leiche unter Leitung Sopron statt.

ter hoch über undet sich der is für heilig efes an Gold en Schätze sich en See ver- tische Gefell- suffer abließ, tückgebliebenen unftlich hoch- geschmiede- ng auffallend ins Fußrinne edetem Gold ee fortgesetzt.

unde für jung e gebunden je man aus dem Erforschung e behandelte, n Prinzessin ver 9. Band es aufstrebem o glorieichen o der Arbeit, die oft miß- t verjöhrend dem Kloster e interessante Schreifteller das Püingit- heidnischen Schristianisie-

zung auf. Reizende Erzählungen und Humoresken, der deutschen, französischen und russischen Literatur entnommen, Bergtouren aus der Herzegowina und Bosnien, Reisebilder aus aller Welt, aus Zentralasien heute und früher, Silbriesbeförderung sprechen für die Vielseitigkeit der Bibliothek. An Illustrationen, an denen auch dieser Band reich ist, sind nur hervorgehoben: Kollschuhfahrer, Fallkleid für Aviatiker, elektrischer Leichenwagen aus Mexiko, Eisenzugung, Eisenbahnkranen, größter Webstuhl der Welt. Außerdem enthält er eine Serie guter und praktischer Artikel für Frauen, einen juristischen und zärtlichen Ratgeber, einen solchen für Haus und Hof. Humor, Spielesche und Rätsel fehlen ebensowenig, daß auch dieser Band sich mit seinen Vorgängern getroßt messen kann.

**Lehr- und Erziehungsanstalt für abnorme und geistig zurückgebliebene Kinder in Perchtoldsdorf bei Wien.** Die Vormerkungen und Anmeldungen für das kommende Schuljahr erfolgen vom 1. bis 15. Juli und 1. bis 15. September. Aufnahmszahl beschränkt. Näheres durch die Direktion.

**Eine Automobilkatastrophe.** Aus Berlin wird gemeldet: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am 11. d. Mis. vormittags bei Belbert in der Rheinprovinz. Ein mit fünf Personen besetztes Automobil rannte beim Ausweichen gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden hinausgeschleudert. Drei waren sofort tot, der vierte starb nach kurzer Zeit, der fünfte liegt mit schweren Verletzungen darnieder. Das Automobil ist gänzlich zertrümmert. Der Chauffeur hatte das Fahrzeug ohne Erlaubnis des Besitzers an eine Gesellschaft von fünf Personen vermietet, die nicht mehr ganz nüchtern waren.

**Die Wiener Typographen in Sopron.** Ueber 460 Buchdrucker Wiens trafen Sonntag früh mittelft Extrazuges um 8 Uhr 22 Min. in die Stadt Sopron ein. Im Namen der Soproner Kollegen begrüßte Béla Köhalmi die Gäste. Vom Südbahnhof wurde in den Elisabethpark gezogen, wo beim Dejeuner der Freundschaftsbund zwischen den Wienern und Sopronern noch inniger geknüpft wurde. Auf die Wiener Begrüßungsrede erwiderte der Wiener Präses Juchs. Nach dem Frühstück wurden partienweise Ausflüge auf die Karlshöhe und Ferdinandshöhe arrangiert und die Gäste waren von der Stadt Sopron und ihrer herrlichen Umgebung geradezu entzückt.

Als ein Grundprinzip bei der Behandlung von Herzkrankheiten verschiedenster Art wird ausnahmslos von allen Ärzten eine regelmäßige Verdauung angesehen.

Aus sehr gewichtigen Gründen darf diese aber nicht etwa durch drastische Mittel herbeiführt werden. Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser 1/2 bis 1 Weinglas vor dem Frühstück — stellt nach dem Urteile hervorragender Kliniker sowohl mit Bezug auf Sicherheit, wie Milde der Wirkung ein Verdauungsregulierungsmittel von unerreichter Güte dar. „Das Franz Josef-Bitterwasser“, schreibt z. B. Prof. Leidesdorf in Wien, „unterscheidet sich dadurch von den übrigen ähnlichen Wässern, daß es schon in kleineren Quantitäten wirksam und auch nach längerem Gebrauch von keinerlei üblen Folgen begleitet ist.“

Durch jede bessere Spezereivarenhandlung und Apotheke ist das echte Franz Josef-Bitterwasser jedermann leicht zugänglich.

**Das höchste Haus der Welt** wird jetzt in Newyork auf den Broadway gebaut nach dem Plane des Newyorker Baumeisters Cass Gilbert mit insgesamt 55 Stockwerken. Das Hauptgebäude wird 29-stöckig, der darüber zu erbauende Turm 26-stöckig. Bis zur höchsten Spitze wird das Gebäude 750 Fuß hoch sein. Ebenenartig werden Arkaden gebaut, mit zahlreichen Gewölben und Geschäftslökalen.

**Ein verhängnisvoller Blitzschlag.** Ueber die Gemeinden Szalás und Driszentpéter (Kom. Vas) ging am 11. d. Mis. unter Blitz und Donner ein starkes Unwetter nieder. In Szalás war das Volk mit der Ernte beschäftigt, als ein heftiger Wolkenbruch sich entlud. Der 44-jährige Georg Laczó und der 24-jährige Johann Bisontai eilten nach Hause. Plötzlich wurden Beide durch einen Blitzstrahl zu Boden geworfen. Landwirte, die ihnen gefolgt waren, riefen den Arzt Dr. Leopold Szilárd aus Driszentpéter, der sofort Wiederbelebungsversuche machte. Bei Laczó waren diese vergeblich. Der Blitz hatte ihn getötet. Bisontai kam bald zum Bewußtsein und ist Hoffnung vorhanden, ihm am Leben zu erhalten.

**Es schluchzt die Nachtigall im Hag**

und der Abend ist schön. Die kühle Abendluft aber birgt bei alledem umso mehr die Gefahr einer Erkältung, weil man an milden Abenden sich nicht ausreichend vorzieht. Lassen Sie, wenn Sie zu Erkältungen neigen, ab und zu eine Sodener Mineral Pastille (Fays' ächte) im Munde zergehen. Die Pastillen sind angenehm und erfrischend, und sie schützen die Schleimhäute der Luftwege gegen die schädlichen Einwirkungen der Nachtluft. Preis K. 1.25 pro Schachtel, überall erhältlich.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:  
**H. Th. Gunkert**, K. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.

**Todessturz eines Einbrechers.** Aus Berlin wird gemeldet: Ein verwegener Einbruchversuch wurde vorlezte Nacht in der russischen Gesandtschaftskirche in Dresden verübt. Der Einbrecher kletterte am Blitzableiter auf das Dach der Kirche, brach aber bei seinem Versuch, von dort in das Innere zu gelangen, aus fünfzehn Meter Höhe durch das Glasdach durch und wurde am 12. d. M. früh schwer verletzt aufgefunden. Er ist ein Arbeiter namens Heinrich Kraus aus Lobosch. Im Krankenhause liegt er auf dem Todtenbette darnieder.

**Für Kinder-Wäsche** bewährt sich vorzüglich Persil:  
 1. weil es neben der gewöhnlichen Hausarbeit die Wäsche in der halben Zeit fertig macht;  
 2. jeden scharfen Geruch aus derselben beseitigt und  
 3. dem Liebling ein hygienisch reines Wäschestück bietet;  
 4. weil Persil garantiert chlorfrei und unschädlich ist, Bürste, Soda usw. entbehrlich macht und  
 5. der Mutter die Freude bereitet, daß die Wäsche bedeutend geschont und weniger Zeit, Arbeit und Brennmaterial gebraucht wird.  
 6. Was ist das Geheimnis? „Persil“ heißt es, es ist das beste sauerstoffhaltige Waschmittel; es macht die Wäsche nach einmaligen leichten Durchwaschen dauernd blütenweiß!

**Eine Zusammenstellung** von 300 Erwerbsmöglichkeiten in Stadt und Land mit und ohne besondere Kapitalien nebst einer Darstellung des modernen Schwindel jeder Art enthält: **Vermögen erwerben — Geld verdienen — Verluste verhüten.** Sichere Wege, sein Einkommen auf reellem Wege mit und ohne Kapital zu vergrößern und sich vor modernem Schwindel zu bewahren. Von L. Frieden-Gould. Einzige berechnete deutsche Ausgabe. 13.—15. Auflage. Preis 2 Mark, Porto 20 Pfg. Es ist eine Tatsache, daß noch viel Geld auf der Straße liegt, d. h. daß es noch viele Möglichkeiten gibt, sein Einkommen auf reellem Wege zu vergrößern. Ein Rezept zum Reichwerden gibt es nicht. Die Mehrzahl der Millionäre haben sich aus ganz kleinen Anfängen emporgearbeitet und Fleiß, Sparsamkeit u. d. Intelligenz, richtiges Ausnutzen aller sich bietenden Gelegenheiten zum Geldverdienen ist das Geheimnis ihres Erfolges. Das vorliegende Buch hat in seiner englischen Originalausgabe in England und Amerika in mehr als 200.000 Exempl. rasch Verbreitung gefunden und wenn wir auch nicht alle die Vorschläge für uns gutheißen können, so bietet das Buch doch eine große Mühe über allerlei Schwindelmandöver.

**Schwerer Unfall.** Freitag stürzte der Husärenoberleutnant i. d. Res. Herzog Ludwig v. Braganza des 5. Husärenregimentes am Soproner Exerzierplatz beim Ueberpringen einer hohen Holzbarriere mit seinem Pferd, wobei Letzteres auf den Herzog fiel und ihn unter sich begrub. Der Herzog erlitt am linken Fuß mehrfache komplizierte Brüche des Schienbeines. Als Erster erschien Bezirksarzt Dr. Béla Aurel am Orte des Unfalles und überführte ihn nach der ersten Hilfeleistung mittels Automobil in seine Wohnung.

**Der Tod eines Hundertsiebzehnjährigen.** Laut „P. M.“ starb am 7. Juli in Szamosstrassó Mat Reich im Alter von 117 Jahren. Früher war er Rabbiner und suchten ihr selbst noch in letzterer Zeit seine Glaubensgenossen zu Hunderten aus der Umgebung auf, um seinem Rat zu erbitten. Er hatte vier Frauen, die Vierte starb voriges Jahr im Alter von 93 Jahren. Der Verstorbene war sehr reich, seine Bibliothek enthält wertvolle Bände.

**NESTLE'S**  
 Kindermehl  
 Albewährte Nahrung  
 Für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
 Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
 Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLE  
 Wien I. Biberstrasse 11.

**Die Szombathelyer Notariatskammer** gibt bekannt, daß sie den Soproner Advokaten Dr. Valtahart Deákay in die Liste der kónigl. Notariatssubstitute aufgenommen hat und ihn als Substitut des Kapuvärer kón. öffentl. Notars, kónigl. Not. Dr. Ludwig Badig, anerkannte.

**„OLLA“**  
 ist nachweisbar die beste hyg. Gummispezialität.  
 Preisliste gratis von der Olla Gummy Zentr. Wien II/811. Praterstr. 57.  
 „OLLA-Gummi“ ist zu haben bei allen Apothekern unabeseren soliden Drogerien.  
 Musterkollektion 12 Stück sortiert K 5.—.  
 2 Jahre Garantie für jedes Stück.  
 „OLLA-Gummi“ ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen.

**Das Kauen ist Ihnen schmerzhaft?** Sie werden sich mit Herrn Zahnarzt Scharpf Zent in Köszeg, Kelez-Abelgasse Nr. 46, er hat während seiner 20-jährigen Praxis schon vielen mit künstlichem Zahnersatz geholten. Auch am Sonntag und Feiertagen zu treffen.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
 Mundwasser

**Fahrplan der Sopron Gy. S. E. V. -- Köszeg -- Szombathelyer Eisenbahn.**

Abfahrt von Sopron-Köszeg n. Szombathely.					STATIONEN		Ankunft v. Szombathely in Köszeg-Sopron.								
Frh.	Frh.	Mitt.	Nachm.	Abd.	Nacht	Nacht	Frh.	Frh.	Mitt.	Nachm.	Abd.	Nacht			
3:46			12:34			8:05	Abf. SOPRON (GY. S. E. V.)	Ank.	7:00	10:43		7:41			
3:56			12:44			8:15	Ank. Harka-Kopháza	Abf.	6:48	10:30		7:28			
			7:35			3:35	Abf. Wien S. B.	Ank.	9:10	2:30		11:54			
			9:04			4:48	„ Szombathelye	„	11:26	2:34					
3:57			12:45			8:20	Abf. Harka-Kopháza	Ank.	6:47	10:29		7:18			
4:09			12:57			8:32	„ Sopronkeresztúr	„	6:35	10:16		7:05			
4:21			1:09			8:44	„ Alsópéterfa	„	6:24	10:04		6:52			
4:32			1:20			8:56	„ Sopronnyék-Harácsony	„	6:13	9:53		6:42			
4:43			1:31			9:07	„ Doborján-Lakfalva	„	6:03	9:43		6:32			
5:02			1:50			9:25	„ Lakompak	„	5:53	9:32		6:21			
5:16			2:04			9:39	„ Veperd-Kabold	„	5:32	9:10		5:59			
5:25			2:11			9:46	„ Sopronszentmárton	„	5:24	9:02		5:51			
5:33			2:20			9:55	„ Vámosderecske-Sopronújlak	„	5:15	8:53		5:42			
5:44			2:31			10:06	„ Csáva	„	5:03	8:41		5:30			
6:00			2:50			10:25	„ Pelsőpulya	„	4:51	8:28		5:17			
6:10			3:01			10:36	„ Alsópulya	„	4:34	8:10		4:59			
6:21			3:12			10:47	„ Felsőlázló	„	4:21	7:56		4:45			
6:39			3:30			11:05	„ Rótfalva-Rendek	„	4:05	7:39		4:28			
6:48			3:40			11:14	„ Köszeg sörgyár	„	3:54	7:28		4:17			
6:57			3:49			11:23	Ank. KÖSZEG	Abf.	3:44	7:18		4:07			
5:05	7:03	11:35	3:59	5:28	9:50	11:38	Abf. KÖSZEG	Ank.	3:39	7:02	10:15	1:40	3:58	8:15	11:37
5:17	7:15	11:47	4:10	5:40	10:02	11:50	„ Lukácsháza	„	3:25	6:48	10:01	1:26	3:44	8:01	11:23
5:32	7:29	12:01	4:23	5:54	10:16	12:04	„ Nagygyencs	„	3:09	6:32	9:45	1:10	3:28	7:45	11:07
5:46	7:43	12:15	4:37	6:08	10:30	12:18	Ank. SZOMBATHELY	Abf.	2:54	6:17	9:30	12:55	3:13	7:30	10:52

**Kaffeehaus-Übernahme.**  
 Beehre mich hiermit dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass das bisherige  
**Gampert'sche Kaffeehaus**  
 samt dem Hause in meinen Besitz übergegangen ist und ich dasselbe ab 1. Juli l. J. persönlich leiten werde.  
 Meine langjährige Praxis auf diesem Gebiete versetzt mich in die Lage, dass ich meinem hochgeehrten Gästen nur das beste, auch dem heikelsten Geschmack entsprechende in Kaffeehaus-Getränken, echten Weinen, Günser Hofbier und kalten Speisen bieten sowie die reellste Bedienung zusichern kann.  
 Indem ich mein Unternehmen der geschätzten Gunst des P. T. Publikums empfehle, zeichne  
 mit aller Hochachtung  
**Johann Schwartz**  
 Cafetier.

**Wie die Sonne**

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

**Persil.**

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III.

**Überall zu haben.**

**Papier à Cigarettes**

**ABADIE**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Beehre mich hiemit, einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich das der **Witwe Johann Wager** gehörige Gemischtwaarengeschäft in der Königsstrasse No. 74 ab 1. Juli 1. J. käuflich erworben und daselbst ein vollständig neu eingerichtetes

**Spezereiwaaren- und Mehlhandlungs Geschäft**

eröffnete.

Mein Bestreben wird dahingehend sein, meine geehrten Kunden sowohl durch vorzügliche Waare wie auch durch prompteste Bedienung in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und indem ich um gütigen je zahlreicheren Zuspruch bitte, zeichne ich

Hochachtungszoll

Kőszeg 17. Juli 1911.

**Stefan Stierling**  
Spezereiwaarenhändler.

**Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft**

**Kőszeger Filiale**  
in Kőszeg, Király-ut Nr. 6  
(neben Hotel Strauss)

Nebrühmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Contocorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Gesamtheit: mit 2-3 Unterschriften versehen Geschäfts- und Privatwechsel.

Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuße werden in solche zu niedrigerem Zinsfuße umgewandelt (konvertiert).

Gewährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenblatt notierte Wertpapiere und Aktien von 2000 bis 10000 Kronen.

Löst: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Eintausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurse, übernimmt Börsenaufträge.

Beforzt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Besichert: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Nebrühmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Pester vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäfts-Verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteilhafteste durchzuführen. — Als Agentin der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

Centrale:  
**Szombathelyer (alte) Sparkassa-Akt.-Ges.**  
**Szombathely.**  
Gegründet im Jahre 1867.  
Stammkapital: 1,600,000 K. Reserven: über 400,000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
Eigentliches Kapital 2,250,000 Kronen.

**Ein Stärkungsmittel**  
für  
**Magenschwache**

und solche, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw.**

zugesogen haben, stellt das

**Dr. Engel'sche Baldrianum**

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirkamkeit und verhilft somit auch deren Folgeerscheinungen, wie **Kerbofsität, Schloßlofigkeit, Schwundelaufälle, Velleummungen usw.**

Infolge seiner Zusammenlegung aus bestem **Samoswein mit Baldriantropfen, Stimbajin, Kirschsaff und Rhododer** wirkt Baldrianum auch förderlich bei **Stuhlverstopfung** und zugleich stärkend auf den **ganzen Organismus des Menschen.**

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält **absolut keine schädlichen Bestandteile** und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es früh morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Litörgläse voll. Kinder und schwachen Personen verdünnt man Baldrianum angemessen mit heißem Wasser und verhilft es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à 3 und à 4 Kr. — in allen Apotheken, Drogeriehandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften Ungarns zu haben, in **Öfeg, Kereh, Geseveg, Lufácsbáza, Ásszonyfa, Rohoncz, Léta, A. Kámócz, Kóhalom, Vocsimánd, Lind, Lóvó, Iván, Répce, Szitostál, Vó, Súrány, Vép, Ulab, Nemeszentimhály, Bárosszalonai Szombathely**, usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns in den Apotheken.

Auch verdienen die Apotheken von Kőszeg 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'schen Baldrianum zu Originalpreisen nach allen Orten Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Dr. Engel'schen Baldrianum.**

**Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.**

Per 50 Ko.	K. S. S.	Per 50 Ko.	K. S. S.
Weizen	10-10.50	Weizenmehl Nr. 6	15-16
Korn (Roggen)	17.50 18-	" " Nr. 7	14-15
Bräugerste	16-16-	Futtermehl Nr. 8	16-
Futtergerste	9-9.50	Weizenkleie G. W.	11-12-
Hafer	10.50 11-	Roggenmehl I.	16-
Wais	8.30 8.80	" " II.	24-
		" " III.	10-
		Roggenkleie	12-
Per 50 Ko.		Berjenschrott	8.50
Gries	23-	Maischrott	8-
Weizenmehl Nr. 0.	23-	Heu	8-
" " 1.	22-	Schab-Ströh	7-
" " 2.	21-	Streu-Ströh	4-
" " 3.	20-	Futter-Ströh	6-
" " 4.	18-		
" " 5.	17-		

  

Per 2-Mtr.	K. S.	Per Kilo	Per Dm.
Buchschweiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.44 1.60
Buchschweiter	6.75	Schweinefleisch	1.60 1.76
		Schweinefleisch	2-2-
		Rahmschmalz	1.76 2-

**Nigrin**  
(Fernelendt)  
ist die beste Schuhcrem.  
Überall erhältlich.  
Jagdausstellung Wien prämiert mit der gold. Medaille

**Gutsverkauf.**

Benötige rasch für ernste Käufer preiswerte Güter im Werte von 1/2 bis 3 Millionen Kronen. Vermittlungshonorar 2%.

Anträge nur von Besigern an das

**Institut: „Commissionshaus Günther“**  
Wien, III. 1. Postgasse 1, (Ecke Wollzeile 35) neue Adresse.

**Einen vollen Erfolg hat die Firma Heinrich Frank**  
Eöhne erreicht durch die Schaffung ihres Kaffee-Zu- und Erfases: **Frank's: Früchten-Kaffee.**

Dieser ist von vorzüglichem halb mild-, halb kräftigem Geschmache und deshalb berufen, jener Geschmacksrichtung zu dienen, welche zwischen dem schwachen Getreide- oder Feigen-Kaffee einerseits und zwischen der kräftigen Qualität des Wechten: **Frank:** in Kisteln und Packeln liegt; es wird eine Kochprobe zwecks persönlicher Ueberzeugung empfohlen.

frure I Y 2167, 7: 10 I V.

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erzay für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Verletzungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förl, Apotheker in Budapest.**  
**Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.**  
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

Vorzüglichen  
**MIKADO-KAFFEE**  
sowie  
**Cacao Chocolate-Thee**  
empfiehlt bestens  
**Johann Ringhofer**  
Ballischgasse Nr. 11. Bäckmeister.

1/8 Ko Packet kostet . . . 45-60 h.  
1/4 Ko " " . . . 90h. bis K. 1-30.

Daselbst ist auch anerkannt **vorzügliches**  
**Kornbrod**  
wie auch Feigenkaffee und Chocolate zu haben.

**PAPIER**  
**BOURBON** Gigarettenhülsen und Papier  
in feinsten Qualität  
ohne Asche und schädlichem Fettgehalt.

Fabriks-Hauptdepot und alleinige Verkaufsstelle:  
k. ung. Gross- und Specialitätentrabrik  
**EDUARD WENTZL in KŐSZEG.**

Ar. 2

Kőszeg,

Die

Am

Staat, in

wie in Ung

ter den St

ist es nicht

die Konsum

mittlere un

fortwährend

Es ist

lenen Jahre

zen Lande

kann man

dieselben au

Es ist

beiter, Klein

kleinen Bear

heute auf m

Klasse sind

Heller sehr

müssen, um

per neuerdii

Wenn

fels auch nur

dies dennoch

kleinen Man

benennittel

seine Bedürf

sehen, oder

arbeiten“ zu

beit schädlich

den Staat

wünschenswe

Bei W

Tanzsaal pra

anwesende A

fostrümen.

Eben t

die Elise Ho

grünen Schiff

„Aber,

Suan heute e

dem Ball. Un

herzgehen.“

„Ja, w

Es muß die

nachgiebig ist.

„Wie d

nicht entweife

lieb ich ihn

Dann werde

abnehmen un

dabei werde i

Geringfügigun

„Wird d

vielseitigen Bl

tochter.

„Du ma

gar nicht zum

dort? Komm!

Und sie

sich inzwische

Paul D

nischen Ritter

war Fritz W

„Du ka

der traurigen

den weitand